

MSM 39

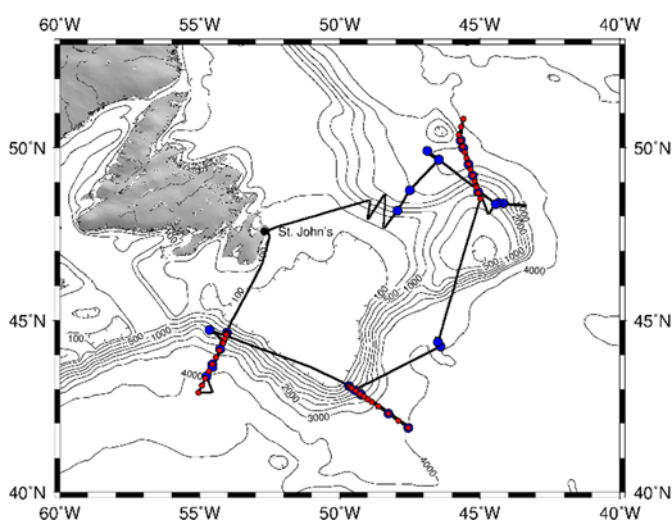
St. John's – St. John's
07.06.2014-25.06.2014



3. Wochenbericht

(23.06.2014-25.06.2014)

Mit Beginn der dritten Woche haben wir unsere Probennahmen mit Schwerelot und Multicorer im Orphan-Becken fortgesetzt. Nachdem hier bereits am Sonntag der vorangegangenen Woche zwei Schwerelotkerne mit etwa 9.59 m und 10.58 m Länge aus etwa 3000 m Wassertiefe gewonnen



Fahrtroute, Kernlokationen (blau) und CTD-Stationen (rot) der Expedition MSM-39.

werden konnten, wurde am Montag versucht, flachere Kernpositionen am Westhang des Orphan-Beckens zu vermessen und anschließend zu beproben. Eine Station in 2439 m Wassertiefe erbrachte einen 9.30 m langen Sedimentkern. Weitere vielversprechende Lokationen konnten mit Hilfe von Parasound in etwa 1300 m Wassertiefe identifiziert werden. Leider enthielt das hier eingesetzte 12 m lange Schwerelot einen nur etwa 1.15 m langen Sedimentkern. Bei diesem Versuch verbog das obere Kernrohr aufgrund einer undurchdringlichen Sedimentschicht, die vermutlich grobes eis-transportiertes Material enthält. Eine

nachfolgende Vermessung mit Parasound am oberen westlichen Hang des Orphan-Beckens erbrachte keine weiteren geeigneten Kernstationen, so dass wir am Nachmittag des 24. Juni die wissenschaftlichen Arbeiten einstellen, um nach Packen der Container am Morgen des 25. Juni in St. John's einzulaufen.

Bereits auf der vorangegangenen Expedition MSM-38 war es zu einer Leckage am backbordseitigen POD-Antrieb gekommen, die einen zeitnahen Aufenthalt in der Werft von St. John's und eine Kürzung der Expedition um einige Tage notwendig machte. Aufgrund der außergewöhnlich guten Wetterbedingungen während der Expedition, aber auch durch die effiziente Zusammenarbeit zwischen Schiffsführung, Besatzung und Wissenschaft ist es dennoch gelungen, das geologische Beprobungsprogramm wie geplant durchzuführen und alle Ziele zu erreichen. Insgesamt konnte an 59 Stationen mehr als 200 m Sedimentkernmaterial mit Maximallängen von bis zu 14 m gewonnen werden und 40 Einsätze mit CTD, Rosette und IADCP durchgeführt werden.

Wir danken Kapitän Ralf Schmidt und seiner Besatzung für das angenehme Arbeitsklima und die fachkundige und konstruktive Unterstützung, die dieses gute Ergebnis trotz der zeitlichen Einschränkung möglich gemacht hat.

Stefan Mulitza, Fahrtleiter MSM-39



Wissenschaftliche Besatzung der Expedition MSM-39.